

Der Molch strolcht auch durch die Kirche

Beim Konzert der „Albert Singers“ unter Mitwirkung der Trommlergruppe „Kún Fún Ayō“ war Mitmachen und Mitklatschen angesagt

Von Marit Schulte

HALVER ■ Welcher Besucher gedacht hatte, er könne den ganzen Samstagnachmittag ruhig auf der Kirchenbank von Christus-König verbringen, der sah sich schon nach wenigen Minuten des Konzerts der „Albert Singers“ gemeinsam mit der Trommlergruppe „Kún Fún Ayō“ getäuscht. Denn da stand Chorleiter Albert Göken schon mitten im Kirchenschiff und forderte das Publikum zum Mitklatschen und Mitsingen auf.

Im Gepäck hatten die Gospelsänger aus Oberbrügge zu ihrem Jahreskonzert ein vielseitiges Programm. Klassische Gospels wie „Oh when the saints go marching in“ oder „Oh, Mary“ waren genauso zu hören wie Pop-Klassiker von „Walking in Memphis“ über „Can you feel the love tonight“ bis hin zu „Yesterday“ von den Beatles. Besonders begeistert waren die Besucher in der fast voll besetzten Kirche an der Hermann-Köhler-Straße von den afrikanischen Liedern der Gospelsänger, die immer wieder zum Mitklatschen einlu-



Die Trommlergruppe „Kún Fún Ayō“ wirkte beim Jahreskonzert der „Albert Singers“ mit und begeisterte das Publikum unter anderem mit afrikanischen Rhythmen.

den.

Afrikanische Rhythmen erklangen auch bei den Einlagen der Gruppe „Kún Fún Ayō“. Die sieben Trommler um Leiter Thomas Bräutigam machten in mehreren Solo-

Trommeleinlagen deutlich, wie mitreißend das Trommelspiel sein kann. Ob auf der hell klingenden Djembe, der dunkleren Bougarabou oder so ausgefallenen Instrumenten wie der Hang, einem lin-

senförmigen Instrument aus Stahlblech, überzeugten die Trommler aus Kierspe sowohl mit afrikanischen als auch mit lateinamerikanischen Rhythmen.

„Beim Trommeln gibt es drei verschiedene Tonhöhen, die klingen wie u, a und i“, erklärte Bräutigam dem Publikum. Anhand von amüsanten Eselsbrücken könne man sich so die Trommel-Arrangements merken. Schon bald hatte er so das gesamte Publikum in einen Sprechgesang des Beispielsatzes „Der Molch, der strolcht, durch den tiefen Tümpel“ versetzt.

Auch das Zusammenspiel von Sängern und Trommlern gelang mühelos. Chorleiter Albert Göken zeigte außerdem sein stimmliches Talent mit einer spontanen, arabisch angehauchten Gesangseinlage während eines Trommel-solos.

Die Freude aller Mitwirkenden übertrug sich auf das Publikum, das am Ende lautstark mehr forderte. So gaben beide Gruppen noch einmal alles – zu einem furiosen Finale in der katholischen Kirche.



Die „Albert Singers“ freuten sich über ein gut besetztes Konzert und boten ihren Gästen ein abwechslungsreiches Programm. ■ Fotos: Schulte